

MORNING NEWS

17. Februar 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	24.800,91	-113,97	-0,46	24.914,88	DJ 30	Börse	geschl.		
MDAX	31.364,56	65,52	0,21	31.299,04	NASDAQ	Börse	geschl.		
TEC DAX	3.658,35	25,87	0,71	3.632,48	Nikkei 225	56.278,56	-527,85	-0,93	56.806,41
Euro Stoxx50	5.978,88	-6,35	-0,11	5.985,23	Hang Seng	26.705,94	138,82	0,52	26.567,12
Bund Future	129,26	0,06	0,05	129,20	Euro / US-\$	1,1841	-0,00	-0,08	1,1851
Gold in US-\$	4.885,06	-107,02	-2,14	4.992,08	Öl (Brent) US-\$	68,23	-0,42	-0,61	68,65
Bitcoin / US-\$	68.182,91	-643,44	-0,93	68.826,35	Ethereum / US-\$	1.973,62	-24,82	-1,24	1.998,47

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	24.703	-97
NASDAQ Future	24.601,00	-202,25

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	n/a	n/a	n/a	168,36	n/a	n/a
Nokia OJ	n/a	n/a	n/a	5,94	n/a	n/a

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX	Heute keine wichtigen Unternehmenstermine			
Europäische Unternehmen	InterContinental Hotels (08:00 Q4), Medtronic (08:00 Q3), Carrefour (17:45 Q4), BHP Group (22:00 Q2)			

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	VPI (m/m), final	Januar	08:00	0,1% (0,1%)
D	VPI (y/y), final	Januar	08:00	2,1% (2,1%)
D	VPI – EU harmonisiert (m/m), final	Januar	08:00	-0,1% (-0,1%)
D	VPI – EU harmonisiert (y/y), final	Januar	08:00	2,1% (2,1%)
D	ZEW Konjunkturerwartungen	Februar	11:00	65,2 (59,6)
D	ZEW Konjunkturlage	Februar	11:00	-65,9 (-72,7)
USA	ADP Arbeitsmarktbericht (Beschäftigungsänderung)	vom 31. Januar	14:15	n/a (6.500)
USA	Empire State Index	Februar	14:30	6,2 (7,7)
USA	NAHB Wohnungsmarktindex	Februar	16:00	38 (37)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	n/a (1,47)	10-jährige Bonds	Börse	geschl.
Volumen NASDAQ	n/a (7,96)	30-jährige Bonds	Börse	geschl.

(j)=Vortag

Gestern blieben die US-Börsen aufgrund des Feiertags „Washington’s Birthday“ geschlossen.

Aktienmarkt Asien:

Die **asiatischen Börsen** haben sich am Dienstag im feiertagsbedingt ausgedünnten Handel **zurückhaltend** gezeigt. Im Fokus der Anleger standen die **bevorstehenden Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran** in Genf, die die Ölpreise in die Höhe trieben. "Der Markt bleibt durch geopolitische Unsicherheiten verunsichert, wobei die Anleger aufgrund der anstehenden Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran sowie zur Ukraine in dieser Woche vorsichtig sind", sagten Analysten der ANZ. Die Börsen auf dem chinesischen Festland, in Hongkong, Singapur, Taiwan und Südkorea blieben wegen des Neujahrsfestes geschlossen. In Tokio gab der **Nikkei**-Index 0,9 Prozent auf 56.275,29 Punkte nach. Der breiter gefasste **Topix** verlor 0,8 Prozent auf 3.756,47 Zähler. Belastet wurde der japanische Markt von Konjunktursorgen, nachdem am Vortag schwächer als erwartet ausgefallene BIP-Daten veröffentlicht worden waren (Reuters).

Marktmeldungen

In **China, Korea und Singapur** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Angesichts sinkender Wettbewerbsfähigkeit muss **Europa** laut **Bundesbankchef** Joachim Nagel seine **Wachstumskräfte** entfesseln. Es gelte, entschlossene Maßnahmen zu ergreifen, um die Wirtschaftsdynamik zu stärken, sagte er am Montagabend bei einer Veranstaltung der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland (AmCham Germany). Diese Maßnahmen sollten nicht nur auf die Sicherung von Exportmärkten abzielen, sondern auch darauf, das enorme Potenzial des europäischen Binnenmarktes auszuschöpfen. Es gehe um eine Vereinfachung der Regulierung, die Förderung der Spar- und Investitionsunion und die Stärkung der internationalen Rolle des Euro. Das sei zwar ambitioniert: "Ich halte dieses Programm jedoch für unerlässlich, um die aktuellen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen", betonte Nagel (Reuters).

Der **Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung** (DIW), Marcel Fratzscher, erwartet von der schwarz-roten Koalition eine Anhebung der **Mehrwertsteuer** um zwei Punkte auf 21 Prozent. Die Koalition werde es sich am Ende leicht machen und diesen Weg wählen, um das Haushaltsloch von über 130 Milliarden Euro in den Jahren 2027 bis 2029 zu stopfen, sagte Fratzscher dem *RedaktionsNetzwerk Deutschland* (RND). Eine solche Erhöhung würde 30 Milliarden Euro einbringen, sei jedoch sozial fatal, da sie Menschen mit geringen Einkommen überproportional stark treffe. "Beide Parteien haben ihre roten Linien abgesteckt und sind offenbar nicht bereit, sie aufzugeben", erklärte der Ökonom. Die Union lehne Steuererhöhungen ab, die SPD wolle nicht beim Sozialstaat sparen. Fratzscher forderte stattdessen die Abschaffung klimaschädlicher **Steuersubventionen** im Umfang von 60 Milliarden Euro, darunter das Diesel-Privileg und die Pendlerpauschale. Zudem plädierte er für die weitgehende Abschaffung der **Minijobs**, die er als Riesenhürde auf dem Weg hin zu mehr Beschäftigung und damit zu mehr Wachstum bezeichnete (Reuters).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj sagt, der **ukrainische Geheimdienst** sage **weitere russische Angriffe auf Energieziele** voraus. Solche Angriffe würden eine Einigung über die Beendigung des Krieges erschweren, fügt Selenskyj in seiner abendlichen Videoansprache hinzu. Die Angriffe Russlands würden sich weiterentwickeln, eine Kombination verschiedener Waffen beinhalten und besondere Abwehrmaßnahmen erfordern (Reuters).

Russland ist in der Nacht nach eigenen Angaben erneut von der **Ukraine** mit **Drohnen** angegriffen worden. 151 der unbemannten Fluggeräte seien abgeschossen worden, meldet die staatliche Nachrichtenagentur Tass unter Berufung auf das Verteidigungsministerium. In der russischen Region **Krasnodar** brach nach einem Drohnenangriff ein Feuer in einer Raffinerie aus, wie Lokalbehörden mitteilen (Reuters).

Vertreter der **Ukraine** und **Russlands** kommen am Dienstag und Mittwoch in **Genf** zu einer neuen Runde von **Friedensgesprächen** zusammen. Bei den von den USA vermittelten Verhandlungen dürfte die Gebietsfrage der zentrale Streitpunkt sein, teilte der Kreml am Montag mit. US-Präsident Donald Trump drängt Moskau und Kiew zu einer Einigung, um den größten Krieg in Europa seit 1945 zu beenden. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hatte sich jedoch beklagt, dass vor allem sein Land unter Druck gesetzt werde, Zugeständnisse zu machen (Reuters).

US-Präsident Donald Trump hat sich am Montag vor den entscheidenden **Atomgesprächen** mit dem **Iran** zuversichtlich über eine mögliche Einigung gezeigt. Er werde indirekt an den Verhandlungen am Dienstag in Genf beteiligt sein, sagte Trump. Er glaube, Teheran wolle eine Einigung erzielen. Die Gespräche werden jedoch von hohen Spannungen überschattet. Die **USA** haben einen **zweiten Flugzeugträger** in den Nahen Osten entsandt. US-Vertreter hatten der Nachrichtenagentur *Reuters* zudem gesagt, das Militär bereite sich auf eine mögliche längere Militäraktion vor, sollten die Gespräche scheitern.

Öl & Gas

Indien hat Insidern zufolge im Februar drei unter US-Sanktionen stehende **Tanker mit Verbindungen zum Iran** beschlagnahmt. Dabei handele es sich um die "Stellar Ruby", die "Asphalt Star" und die "Al Jafzia", sagte eine mit der Angelegenheit vertraute Person. Die Namen der Schiffe seien häufig geändert worden, um der Strafverfolgung durch Küstenstaaten zu entgehen, sagte die Person weiter. Das US-Finanzministerium hatte 2025 die Schiffe "Global Peace", "Chil 1" und "Glory Star 1" mit denselben Identifikationsnummern der UN-Schiffverkehrsbehörde IMO wie die von Indien aufgebrachten Tanker auf seine Sanktionsliste gesetzt. Vorausgegangen war eine Verbesserung der Beziehungen zwischen den USA und Indien. Daten des Finanzdienstleisters LSEG zufolge sind zwei der drei Tanker mit dem Iran verbunden. Die "Al Jafzia" habe 2025 Heizöl aus dem Iran nach Dschibuti transportiert, die "Stellar Ruby" fahre unter iranischer Flagge. Die "Asphalt Star" fuhr demnach hauptsächlich im Seegebiet um China (*Reuters*).

Nach dem **Stopp russischer Öllieferungen durch die Ukraine** haben **Ungarn** und die **Slowakei** Kroatien um Unterstützung gebeten. Außenminister Peter Szijjarto forderte die Regierung in Zagreb am Montag auf, den Transport über die Adria-Pipeline zu ermöglichen. Der **kroatische Wirtschaftsminister** Ante Susnjar signalisierte Hilfsbereitschaft, solange dies im Einklang mit EU- und US-Vorschriften stehe. Parallel dazu beantragte der ungarische Energiekonzern MOL bei der Regierung in Budapest die Freigabe strategischer Ölreserven. Sollten die Lieferungen aus dem Osten nicht in den kommenden Tagen wieder anlaufen, müssten zunächst rund 250.000 Tonnen Rohöl freigegeben werden, teilte das Unternehmen mit (*Reuters*).



STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

